

Zeugen (c. 4)³⁰, und wieviele Eideshelfer jede (abgelehnte) *compositio* erfordere (c. 6)³¹, alles Bestimmungen, für die in den Volksrechten, ja in *quibusdam codicibus* – so die Recapitulatio legis Salicae³² – unterschiedliche Zahlen genannt sein konnten. Und für das ungewöhnliche Problem, ob nun Bruder oder Großvater eines – so wird vorausgesetzt – kinderlosen Waisen das Wergeld des Getöteten erhalten solle (c. 5)³³, bieten die Leges über-

legis Salicae II, 2 [Germanenrechte N. F. Westgermanisches Recht, 1956] S. 529 ff.). Auch eine Recapitulatio legis Ribvariae, die einen Minimalsatz von 4 Denaren, eine Maximalbuße von 900 Solidi kennt, hat sich erhalten: *Compositionibus legis per minimum sunt denarii IIII ... per plurimum solidi DCCCC ...* (ed. Wilhelm Alfred Eckhardt, Die Kapitulariensammlung Bischof Ghaerbalds von Lüttich [Germanenrechte N. F. Deutschrechtliches Archiv 5, 1955] S. 22 und 95). Zur Recapitulatio legis Salicae jetzt Ruth Schmid-Wiegand, in: HRG 4, 25. Lieferung (1985) Sp. 223 f. Zum spätantik-frühmittelalterlichen „Kompositionensystem“ Karl Otto Scherner, in: HRG 2, 12. Lieferung (1974) Sp. 995–997; vgl. auch Hermann Nehlsen, Artikel „Buße (weltliches Recht)“, in: Lexikon des Mittelalters 2 (1983) Sp. 1144–1149. Die Capitula von 816 (wie vorige Anm., Nr. 134, c. 3 und 135, c. 2) regeln ein anderes Problem: den „Wechselkurs“ zwischen Solidus und Denar für Schadensbegleichung nach salischem Recht.

²⁹⁾ *Similiter de maximo et minimo sacramento cum quod hominibus iurandum sit.* Zur unterschiedlichen Zahl der Eideshelfer vgl. u. a. Lex Ribvaria 69 (66), 1 (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 119 f.). Den Reinigungseid wollte Karl der Große in der Kirche oder über Reliquien geleistet wissen (Capitulare legi Ribvariae additum, a. 803, c. 11, MGH Capit. 1, Nr. 41, S. 118). Zum gerichtlichen Eid Udo Kornblum, Artikel „Eid“, in: HRG 1, 4. Lieferung (1967) Sp. 863 ff. und jetzt allgemein Herbert Drüppel, Artikel „Eid“, in: Lexikon des Mittelalters 3, 8. Lieferung (1985) Sp. 1677 ff., zu den Eideshelfern Robert Scheyhing, in: HRG 1, 4. Lieferung (1967) Sp. 870 ff., jeweils mit ausführlichen Literaturhinweisen.

³⁰⁾ *Similiter de maximo et minimo numero testium.* Der Zeugenbeweis ist zentrales Thema in den Leges-Kapitularen Ludwigs des Frommen a. 816–819, siehe die schon Anm. 27 genannten Nummern 134, c. 1, 135, c. 1 und 139, c. 10 (MGH Capit. 1, S. 268 f. und 282 f.); vgl. Reinschmidt (wie Anm. 27) S. 109, Mordek (wie Anm. 14) S. 45. Ältere Literatur in den Artikeln „Gemeindezeugen, Gemeindezeugnis“ und „Geschäftszeugen“ von Wolfgang Sellert, in: HRG 1, 6. Lieferung (1969) Sp. 1499 ff. und HRG 1, 7. Lieferung (1970) Sp. 1596 ff.

³¹⁾ *Quod hominem* (lies *homines* oder *hominum*?) *sacramentum pro unaquaque compositione*, offenbar eine weiterführende Kombination der oben cc. 2 und 3 gestellten Fragen. – Mindestens 6, im Höchstfalle 72 Eideshelfer verlangt z. B. die Lex Ribvaria, um dem Strafgeld zwischen 3 und 600 Solidi zu entgehen.

³²⁾ Prolog *Sciendum est* (wie oben Anm. 28).

³³⁾ *Utrum nepus interfectus fratri vel avo solvi debeat.* – Das Erbfolgekapitel *De alodibus* der fränkischen Rechte (Pactus legis Salicae 59 und Lex Salica 93 bzw. 92, MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 222 ff. und 4, 2, S. 162 ff.; Lex Ribvaria 57 [56], MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 105) favorisiert zwar nach Kindern und Eltern den Bruder und die Schwester, erwähnt aber den Großvater mit keinem Wort; vgl. Heinrich Gefckken, Lex Salica (Leipzig 1898) S. 222 ff.; Hans-Georg Mertens, Überlegungen zur Herkunft des Parentelensystems, ZRG Germ. 90 (1973) S. 151 ff. Und aus Bestimmungen der Lex Ribvaria läßt sich nur indirekt erschließen, daß seither die Komposition zu zwei Dritteln